

Zum Stand der Vorbereitung auf den FDJ-Studentensommer

Der Einsatz der FDJ-Studentenbrigaden erfolgt in diesem Jahr im In- und Ausland. Auf Grund eines Regierungsabkommens mit der VR Polen besteht in diesem Jahr die Möglichkeit, daß 540 FDJler aus unserer Kreisorganisation nach Lodz fahren können. Darüber hinaus werden 180 Studenten im Rahmen des Studentenaustauschs in mehreren sozialistischen Ländern arbeiten.

Innerhalb der DDR werden unsere Studentenbrigaden in drei Lagern konzentriert. In Karl-Marx-Stadt wird das Studentenlager „Fritz Heckert“, in Berlin das Zentrale Studentenlager „Karl Marx“ und in Breitenbrunn das Interlager „Integration konkret“ zeitweiliges Domizil für unsere FDJler sein. Am Zentralen Zeltlager „Karl Marx“ in Berlin werden insgesamt 465 Studenten unserer Hochschule teilnehmen. Am Lager „Fritz Heckert“ beteiligen sich insgesamt 540 FDJler. Im Interlager in Breitenbrunn werden Studenten aus der Sowjetunion, aus der CSSR und aus der VR Bulgarien gemeinsam arbeiten.

Die Einsätze in Berlin ordnen sich ein in die „FDJ-Initiative Berlin“ und der Einsatz in Breitenbrunn in die FDJ-Initiative „Gesunder Wald“. Zu den Einsatzbetrieben in der Ber-

Die drei Durchgänge finden zu folgenden Terminen statt:

- 1. Durchgang: 15. Juli bis 4. August
- 2. Durchgang: 5. bis 25. August
- 3. Durchgang: 26. August bis 15. September

Die Lager in Berlin und Karl-Marx-Stadt werden nur in den beiden ersten Durchgängen durchgeführt, das Interlager Breitenbrunn findet in der Zeit vom 29. Juli bis 18. August statt.

Die Eröffnung der Lager wird bereits ein erster Höhepunkt für die Teilnehmer sein. Weitere Veranstaltungen werden am 22. Juli 1984 anlässlich des 40. Jahrestages der Wiedergeburt Polens in Lodz und zum Todestag Ernst Thälmanns am 18. August stattfinden. Im 2. und 3. Durchgang werden die Lagerleiterinnen in Berlin an einer Manifestation am Ehrenmal in Berlin-Treptow teilnehmen. Am 1. September findet ein Subbotnik statt. Ein Meeting im Ehrenmal der Sozialisten in Karl-Marx-Stadt wird die Teilnehmer am Lager „Fritz Heckert“ vereinen. Ferner werden Kulturprogramme dargeboten, und ein Solidaritätsbasar wird stattfinden.

Insgesamt sind alle Vorbereitungen getroffen, damit unsere FDJler erfolgreich in ihren Einsatzbetrieben



Gut vorbereitet auf den Einsatz in der VR Polen

540 Studenten werden 3 Wochen in Lodz in typischen Bereichen der Wirtschaft unserer Gastgeberstadt zum Einsatz kommen. Zu nennen sind hier die Leichtindustrie, das Bauwesen, aber auch Landschaftsgestaltung und Forstwirtschaft. Ein Schwerpunkt des Einsatzes unserer Studenten wird das Krankenhaus „Mutter und Kind“ sein.

Der politische Inhalt des Einsatzes in Freundesland ist durch die Mitar-

beit an solchen Objekten bereits umrissen. Es kommt darauf an, den Einsatz unserer Studenten in der VR Polen zu einem sichtbaren Erfolg zu machen. Es ist eine große Aufgabe für unsere Studenten, in Lodz ihren Jugendverband zu repräsentieren und mit dem polnischen Jugendverband zusammenzuarbeiten. Es gilt sowohl in der Arbeit als auch in der Freizeit als stabiles Kollektiv aufzutreten. Für eine jugendgemäße Freizeitgestaltung wird gesorgt sein. Wir sind über ein reichhaltiges Kulturangebot, das die polnischen Gastgeber für uns vorgesehen haben, bereits informiert. Wir werden aber auch an Gesprächen mit Arbeitern und Parteiveteranen teilnehmen.

Aus allem resultiert der Auftrag an unsere Studenten, durch vorbildliche Arbeit ihre Verbundenheit mit unserem sozialistischen Nachbarland zu dokumentieren und die Zusammenarbeit mit der polnischen Jugend zu festigen. Diesem Zweck dient auch ein Tag der DDR, der von uns für die polnischen Gastgeber durchgeführt werden wird.

Zu erwähnen ist noch, daß Studenten aus weiteren sozialistischen Ländern an diesem Einsatz beteiligt sein werden, und nicht zuletzt, daß die materiellen Bedingungen, die Unterbringung, der Transport von und zur Arbeit gut vorbereitet sind, so daß auch in dieser Hinsicht ein erfolgreicher Studentensommer in der VR Polen gesichert ist.

Dr. Dieter Hinze, Parteibeauftragter für den Einsatz in der VR Polen



Große Aufgaben erwarten uns in Berlin

Genosse Dr. K. Vogel ist Parteibeauftragter der SED-Bezirksleitung im Zeltlager „Karl Marx“ in Berlin während des 3. Durchgangs. Seine Aufgabe ist es, die politische Arbeit im Lager zu leiten und zu organisieren.

Gemeinsam mit der Lagerleitung

bereitet sich Genosse Dr. Vogel seit März 1984 intensiv auf die Aufgabe in Berlin vor. Der Einsatz im Rahmen der „FDJ-Initiative Berlin“ umfaßt etwa 1000 Teilnehmer, die in verschiedenen Betrieben eingesetzt werden.

Die Mitglieder der Studentenbrigaden werden an einer Manifestation am sowjetischen Ehrenmal in Treptow teilnehmen, sie werden ein Forum mit leitenden Genossen unserer Partei und Gespräche mit antifaschistischen Widerstandskämpfern erleben, und sie werden ihre Verbundenheit mit dem Stadtbezirk Köpenick aktiv festigen.

Genosse Dr. Vogel kann bei der Lösung seiner Aufgaben als Parteibeauftragter auf Erfahrungen in der politischen Arbeit zurückgreifen. Er war bereits 1979 als Parteibeauftragter in Berlin mit einer ähnlichen Aufgabe betraut, und er war beim Fortschritt unserer Studenten in Geyer im Jahre 1982 Lagerleiter. Als ehemaliger FDJ-GO-Sekretär und heutiges Parteileitungsmitglied in der Sektion VT verfügt Genosse Dr. Vogel über die notwendigen Erfahrungen, um seine Aufgabe während des Studentensommers in Berlin lösen zu können. Wir wünschen ihm und dem Kollektiv der Lagerleitung viel Erfolg beim Einsatz unserer Studentenbrigaden in unserer Hauptstadt!

... und Spaß soll es natürlich auch geben!

Am 27. August 1984 beginnt unsere FDJ-Gruppe ihren Einsatz im Rahmen des FDJ-Studentensommers. Es ist für uns ein außerordentlicher Vertrauensbeweis, daß wir bereits nach dem 1. Studienjahr an einem Einsatz in der VR Polen teilnehmen können. Natürlich ist diese Auszeichnung auch mit handfesten Verpflichtungen verbunden. Wir sind uns bewußt, daß wir unsere Republik, unseren Jugendverband und auch unsere Hochschule würdig vertreten müssen. Wir haben uns vorgenommen, diese Aufgabe in Ehren zu lösen.

Genosse Kurt Hager betonte in dem von ihm erstatteten Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des ZK der SED, daß der Klassenkampf in der Gegenwart vor allem auf ökonomischem Gebiet stattfindet. Uns ist bekannt, daß trotz eines spürbaren wirtschaftlichen Aufschwungs unserer sozialistischen Bruderland und seine Werktätigen mit vielen Problemen zu kämpfen haben. Zu einem besseren Verständnis der derzeitigen Situation in der VR Polen trug eine Beratung aller Teilnehmer am Einsatz sehr viel bei.

Der Sekretär unserer FDJ-Grundorganisation, Genosse Gensch, und Genosse Dr. Zimmermann gaben uns wertvolle Hinweise. Um unsere Kenntnisse über die VR Polen noch zu vertiefen, haben wir Genossen Dr. Flemmig von der Sektion ML zu unserer thematischen Mitgliederversammlung eingeladen. Wir haben aber auch in freundschaftlichen Gesprächen mit polnischen Freunden über unseren Staat und über unsere Hochschule berichtet. Besondere Mühe wollen wir uns auch bei der Gestaltung

einer Wandzeitung über die TH Karl-Marx-Stadt geben, die wir im Reisegepäck mit nach Lodz nehmen werden.

Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir aber darin, in unserem Einsatzbetrieb, einen Werk für Elektroinstallation und Elektrowärmegebräte, eine vorbildliche Arbeit zu leisten. Auch dazu haben wir uns in unserem Brigadeprogramm viel vorgenommen. Wir wollen eine Hochleistungsarbeit durchführen, in der wir alle die volle Facharbeiternorm leisten wollen. Weiterhin werden wir uns an einem Subbotnik und am Kampf um den Titel „Beste Brigade des Einsatzortes“ beteiligen. Zu einer richtigen FDJ-Studentenbrigade gehört natürlich auch ein Kulturprogramm. Beim geselligen Beisammensitzen wollen wir zeigen, daß wir auch feiern können. Natürlich werden wir Lodz und seine Sehenswürdigkeiten kennenlernen. Der Einsatz soll uns auch Spaß machen!

Wir wollen als Mitglieder der FDJ-Studentenbrigaden in der VR Polen an die offenen und freundschaftlichen Begegnungen zum Treffen der Jugend der DDR mit der Jugend der VR Polen anknüpfen und damit zur Festigung der Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern beitragen. Wir wollen mit unseren polnischen Kollegen freundschaftlich und kameradschaftlich zusammenarbeiten und vertrauensvolle Gesprächspartner sein. Wir werden als FDJler auftreten und den gegebenen Anlässen das Blauhemd tragen.

Angelika Güth, Seminargruppe 83/82



Der Vorbereitung des Einsatzes unserer Studentenbrigaden in der VR Polen dient ein Besuch von Vertretern der PVAP und der polnischen Jugendverbände. Unser Bild: Genosse Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Genosse Claus Franz, Mitglied des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung, mit Bogdan Kruszynski, stellvertretender Vorsitzender des Pfadfinderverbandes der Wjesczowosc Lodz.

lin arbeitenden FDJler gehören das EAW Treptow, die Deutsche Reichsbahn, die Bauarbeitsversorgung und auch die INTERFLUG. In Karl-Marx-Stadt werden die FDJler in einer Vielzahl von Betrieben, darunter dem Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates, eingesetzt. Die Teilnehmer am Interlager Breitenbrunn arbeiten ausschließlich im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Marienberg.

arbeiten können. Während des Einsatzes wird der Wettbewerb geführt und öffentlich ausgewertet werden. Wir wünschen allen Jugendfreunden viel Freude an der Arbeit, aber auch bei Sport und Spiel, kultureller Betätigung und Freizeitgestaltung.

S. Leib, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung
I. Meyer, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Unser Brigadeprogramm

Unser Einsatz als FDJ-Studentenbrigade in der VR Polen steht im Zeichen des 35. Jahrestages der DDR und des 40. Jahrestages der VR Polen. Unter der Losung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ kämpfen wir um hohe Arbeitsergebnisse, gute Arbeitsdisziplin, Überbietung der Leistungsvorgaben der Einsatzbetriebe. Am 4. Einsatztag führen wir eine Hochleistungsarbeit durch.

Da wir unseren Einsatz auch als Solidaritätsauftrag verstehen, verpflichtet sich unsere Brigade, in Eigeninitiative einen Subbotnik durchzuführen. Hierbei wollen wir die polnische Studenten mit einbeziehen.

Um als Mitglieder der FDJ aufzutreten, tragen wir zur Anreise und zu anderen Anlässen das Blauhemd. Selbstverständlich dokumentieren wir unsere Zugehörigkeit zur FDJ vor allem durch unser Auftreten bei der Arbeit und in der Freizeit.

In Vorbereitung des Studentensommers werden mehrere Brigaderversammlungen durchgeführt, die zur weiteren Konkretisierung des Brigadeprogramms beitragen sollen. Während des Einsatzes finden in jeder Woche thematische Mitgliederversammlungen zu folgenden Problemen statt: 1. Präzisierung der ökonomischen Zielstellung gemeinsam mit Betriebspartnern, 2. aktuelle Fragen des Klassenkampfes und 3. Rechenschaftslegung und Auswertung des Einsatzes.

In Lodz wird ein nationales Denkmal für Mutter und Kind in Gestalt eines Krankenhauses errichtet. Unser Einsatz als Studentenbrigade wird beim Aufbau dieses Objekts stattfinden.

Seitens der polnischen Freunde besteht ein umfangreiches kulturelles Angebot, das wir nutzen werden, so werden wir z. B. an einigen Exkursionen teilnehmen.

Unter dem Motto „Die DDR läßt ein“ werden wir für die polnischen Jugendfreunde einen DDR-Abend gestalten. Dafür bereiten wir schon zur Zeit ein Kulturprogramm vor.

Um unsere polnischen Kollegen über Karl-Marx-Stadt und unsere Technische Hochschule zu informieren, fertigen einige Brigademitglieder eine Wandzeitung für unseren Einsatzbetrieb an.

In einer Brigadechronik werden wir unsere Erlebnisse während des Studentensommers festhalten.

Jedes Brigademitglied bemüht sich durch sein Auftreten und seinen persönlichen Einsatz bei der Arbeit und in der Freizeit, das Kollektiv zu festigen. Wir streben einen engen Kontakt zu den polnischen Jugendfreunden an und suchen ein gutes Verhältnis zum Arbeitskollektiv des Betriebes.

Helke Cämmerer, Brigadeführer, Sektion Wiwi, SG 82/91

Jugendobjekt „Rechnergestützte Angebots- und Auftragsbearbeitung“

Unter den gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Bedingungen ist es notwendig, daß die Kombinate und Betriebe ihre volle Aufmerksamkeit auf die Erhöhung der Absatzwirksamkeit der Erzeugnisse richten und eine aktive Marktarbeit betreiben. Für die sozialistische Betriebswirtschaft ergibt sich in diesem Zusammenhang als eine der vorrangigsten Aufgaben, den gesamten Produktionsprozeß aus der Sicht der Auftragsabwicklung - von der Auftragsannahme über die Vorbereitung und Durchführung der Produktion bis hin zur Rechnungslegung für die abgesetzten Erzeugnisse - grundlegend zu überdenken, zu rationalisieren und zu beschleunigen.

Die Studenten des Jugendobjekts „Rechnergestützte Angebots- und Auftragsbearbeitung“ leisten dazu - in Erfüllung einer zu Ehren des X. Parteitag abgebenen Verpflichtung - einen maßgeblichen Beitrag. Durch die Entwicklung aufeinander abgestimmter rechnergestützter Problemlösungen auf der Basis arbeitsplatzorientierter Datenverarbeitungstechnik sollen eine wesentliche Verkürzung der Zeit für die Anfrages-, Angebots- und Auftragsbearbeitung im Bereich Absatz erbringen. Gleichzeitig soll eine Verringerung des Entscheidungsrisikos und eine Beschleunigung des Auftragsdurchlaufs erzielt werden.

Die Aufgabenstellung des Jugendobjekts ist wirtschaftspolitisch hochaktuell und eine für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre bedeutsame Problematik, die im Rahmen des Hochschul-Industrie-Komplexes „Werkzeugmaschinen“ bearbeitet wird. Bemerkenswerte Leistungen vollbrachten Angehörige des Jugendobjekts, Genossin Angelika Hanel,

Wissenschaftlicher Studentenzirkel „Begabungsförderung durch Aktivierung“

Als eine Veranstaltung im Rahmen der 13. FDJ-Studententage fand auch in diesem Jahr das nun bereits 4. Kolloquium des wissenschaftlichen Studentenzirkels „Begabungsförderung durch Aktivierung“ der Sektion Erziehungswissenschaften statt. Es stand diesmal unter der Thematik „Didaktische Empfehlungen zur Förderung begabter Schüler im Mathematik-, Physik- und polytechnischen Unterricht“. 34 Studenten und 12 Mitarbeiter, die zur Zeit dem Zirkel angehören, können auf eine erfolgreiche Forschungstätigkeit des seit 1980 bestehenden Zirkels zurückblicken. Das kam auch deutlich in den sechs Beiträgen des Kolloquiums zum Ausdruck, die sich auf bereits vorliegende Ergebnisse und Erkenntnisse stützen konnten.

In seinen einleitenden Worten würdigte Forschungsstudent Siegfried Miescher die bisherigen Leistungen und rief gleichzeitig dazu auf, sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern mit Eifer, Ehrgeiz, jugendlichem Schöpfermut und Beharrlichkeit den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und neue höhere Aufgaben zu lösen.

Der erste Beitrag von Michael Zeisberg (80/94) befaßte sich mit didaktischen Empfehlungen zur Förderung mathematisch begabter Schüler im Unterricht. Es wurden mit Beispielen unteretzte Empfehlungen vorgestellt, die im Mathematikunterricht der Klasse 8 Anwendung finden können.

Dabei stützte sich der Autor auf die in der Forschungsgruppe ausgearbeiteten Materialien, spezialisierte und ergänzte sie.

Uwe Georgi (80/96) sprach im folgenden zu didaktischen Empfehlungen zur Förderung technisch begabter Schüler. Er ging u. a. auf För-

Jugendobjekt „Mathematische Schülerzirkel“

Seit mehr als zehn Jahren gibt es an der Sektion Mathematik das Jugendobjekt „Mathematische Schülerzirkel“. Über deren Arbeitsgruppe 2 möchte ich hier berichten.

Wie vielleicht jedem bekannt ist, gibt es in der DDR schon seit vielen Jahren die Olympiadebewegung für junge Mathematiker.

Schüler der 5. bis 12. Klassen ermitteln in Schul-, Kreis-, Bezirks- und DDR-Olympiaden ihre Besten. Doch Erfolge stellen sich nicht im Selbstlauf ein. Dazu bedarf es kontinuierlicher und vor allem frühzeitiger Förderung von interessierten Schülern.

Einen Beitrag dazu leistet in unserem Bezirk der Bezirkskorrespondenzzirkel Mathematik Schüler der Klassen 7 bis 12 bekommen pro Jahr sieben Serien zu je fünf Aufgaben zugesandt. Die Lösungen sind dann wieder einzuschichten, werden hier von den in unserer Arbeitsgruppe tätigen Studenten der Sektion Mathematik korrigiert und zusammen mit Musterlösungen, Arbeitsblätter, Anleitungen für verschiedene Lösungsmethoden und natürlich neuen Aufgaben an die Schüler zurückgeschickt.

In unserer Arbeitsgruppe sind zehn Jugendfreunde tätig. Im Abstand von etwa fünf Wochen erhalten sie von Dr. Schenk, dem Leiter der Arbeitsgruppe, die Schülerlösungen. Hat dann jede Korrektorengruppe von zwei bis drei Studenten je Klassenstufe ihre Lösungen erhalten, geht es an die Arbeit. Die Zusammenarbeit wird in jeder Gruppe etwas

Jugendobjekt „Mathematische Schülerzirkel“

anderes organisiert, meist auch in Abhängigkeit von den sonstigen Aufgaben der einzelnen Studenten. Beispielsweise hat es sich bewährt, daß Studenten verschiedener Studienjahre zusammenarbeiten, da die Schwerpunkte des Studiums in den einzelnen Jahren doch unterschiedlich sind.

Sind dann alle Aufgaben korrigiert, müssen entsprechende Statistiken geführt werden. Neben den erreichten Punktzahlen der Schüler interessieren besonders häufige Fehler, die dann Hinweise für die weitere Arbeit geben. Unsere Statistiken werden von Dr. König, Leiter des Jugendobjekts, ausgewertet. Er stellt dann auch die neuen Aufgaben und Hinweise zusammen.

Außerdem erhalten die Schüler halbjährlich eine von uns Korrektoren ausgearbeitete Leistungseinschätzung, die für die Schüler auch ein Nachweis ihrer außerunterrichtlichen Tätigkeit ist.

Weiterhin stellt unsere Arbeitsgruppe jedes Jahr die Korrektoren für die Kreisolympiade des Stadtbezirks Süd und für die Bezirksolympiade in den Klassenstufen 11 und 12.

Wir Studenten freuen uns, daß wir unsere in langjähriger Olympiadetätigkeit gesammelten Erfahrungen an jüngere weitergeben können. Vielleicht entschließt sich auch dieser oder jener der von uns betreuten Schüler, später einmal Mathematik zu studieren.

Thomas Apel, Sektion Mathematik

Werner Kämpfe, Forschungsstudent, Sektion Erziehungswissenschaften